



M. Sherburn

Der auf dieser Seite vorgestellte Autor veröffentlichte kürzlich seinen **10. Beitrag** seit 2004 in der *Angewandten Chemie*: „Tetravinylethylene“: E. J. Lindeboom, A. C. Willis, M. N. Paddon-Row, M. S. Sherburn, *Angew. Chem. 2014*, **126**, 5544–5547; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2014**, **53**, 5440–5443.

Michael S. Sherburn

Geburtstag:	17. März 1966
Stellung:	Professor und Gruppenleiter, Australian National University
E-Mail:	michael.sherburn@anu.edu.au
Homepage:	http://sherburngroup.org/
Werdegang:	1987 BSc, University of Nottingham 1991 Promotion bei Professor John Murphy, University of Nottingham 1991–1994 Postdoktorat bei Professor Lew Mander, Australian National University 2006 Le-Fèvre-Gedächtnispreis, Australian Academy of Science; 2008 A.-J.-Birch-Medaille, Royal Australian Chemical Institute
Preise:	Totalsynthese von natürlichen und gezielt entworfenen Verbindungen, Kohlenwasserstoffchemie, Methoden- und Strategie-Entwicklung
Forschung:	Kochen, vor allem mit scharfen Chilis (die ich auch ziehe und kreuze, um neue Sorten zu erhalten), Kraft- und Aerobictraining (eher eine Lebensweise als ein Hobby). Außerdem habe ich eine Schwäche für Sportautos.
Hobbies:	

Mein Motto ist: ... „Der Weg ist genauso wichtig wie das Ziel“.

Das Geheimnis, ein erfolgreicher Wissenschaftler zu sein, ist ... kluge Mitarbeiter zu finden.

Mein Lieblingsspruch ist: ... „Es besteht ein Unterschied zwischen Wissenschaft betreiben und aus etwas eine Wissenschaft machen“.

Mein Rat für Studenten: ... Akzeptiert Mittelmäßigkeit nicht (vor allem nicht meine).

Das Wichtigste, was ich von meinen Studenten gelernt habe, ist ... Geduld, Ausdauer und Dankbarkeit.

Mit achtzehn wollte ich ... wahrgenommen werden.

Ich warte auf die Entdeckung ... der perfekten Synthese (darauf werde ich sehr lange warten).

Mein Lieblingsgetränk ist ... die erste Tasse Kaffee oder das zweite Glas australischen Shiraz.

Die wichtigsten zukünftigen Anwendungen meiner Forschung sind ... absolut nicht vorhersagbar, wenn ich meine Arbeit richtig mache.

Wenn ich ein Auto wäre, möchte ich ... auf keinen Fall Jeremy Clarkson begegnen.

Mein erstes Experiment ... führte ich im Alter von sechs mit einem Chemiebaukasten auf dem Küchenboden meiner Großeltern durch und verstieß dabei gegen beinahe alle heutigen Vorschriften.

Meine fünf Top-Paper:

1. „Total Synthesis of Kingianins A, D, and F“: S. L. Drew, A. L. Lawrence, M. S. Sherburn, *Angew. Chem. 2013*, **125**, 4315–4318; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, **52**, 4221–4224. (Die erste vierfache Teilreduktion eines konjuguierten Tetraalkins.)
2. „Practical Synthesis of the Dendralene Family Reveals Alternation in Behavior“: A. D. Payne, G. Bojase, M. N. Paddon-Row, M. S. Sherburn, *Angew. Chem. 2009*, **121**, 4930–4933; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, **48**, 4836–4839. (Neun Jahre nach unserem ersten Versuch (siehe Lit. [5]) konnten wir diese Kohlenwasserstoffe in Gramm-Mengen herstellen.)
3. „Superbowl Container Molecules“: E. S. Barrett, J. L. Irwin, A. J. Edwards, M. S. Sherburn, *J. Am. Chem. Soc. 2004*, **126**, 16747–16749. (Auch heute noch eine der größten organischen molekularen Wirtverbindungen, die durch rationale (d.h. „Total-“)Synthese und nicht durch Selbstorganisation erhalten wurde.)
4. „The Intramolecular Carboxylation Approach to Podophyllotoxin“: A. J. Reynolds, A. J. Scott, C. I. Turner, M. S. Sherburn, *J. Am. Chem. Soc.* **2003**, **125**, 12108–12109. (Zwei Totalsynthesen in einer Veröffentlichung: Unterschiedliche Wege zu den beiden Enantiomeren einer wichtigen Verbindung nutzen dieselbe Art von Domino-Radikalreaktion.)
5. „Synthese der ersten Mitglieder der fundamentalen Kohlenwasserstoffklasse der Dendralene“: S. Fielder, D. D. Rowan, M. S. Sherburn, *Angew. Chem. 2000*, **112**, 4501–4503; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2000**, **39**, 4331–4333. (In dieser ersten Veröffentlichung über Dendralene beschrieben wir die Synthese von ein paar Milligramm der niedrigen Glieder.)

DOI: 10.1002/ange.201406197